

**Kurzbericht zum Ergebnis der Schulvisitation an der
Astrid-Lindgren-Grundschule
in Falkenberg/Elster**

VISITATION

SCHUL



Schulvisitation
Brandenburg



Visitationstermin

26.02. – 28.02.2013

**Schulträger
Staatliches Schulamt**

Stadt Falkenberg/Elster
Cottbus



Kurzbericht Schulvisitation von [Schulvisitation Brandenburg](#) steht unter einer [Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Unported Lizenz](#).

Herausgeber:

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg
Mail: geschäftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

1 Vorwort

Im Land Brandenburg werden alle Schulen in öffentlicher Trägerschaft innerhalb von vier bis sechs Jahren extern evaluiert. Nachdem von 2005 bis 2010 die Schulen erstmalig visitiert wurden, begannen 2011 die Zweitvisitationen. Damit treten die Schulen in einen Kreislauf regelmäßiger externer Rechenschaftslegung ein, in dem über innerschulische Erfolge zu verbindlichen landesweiten Qualitätserwartungen berichtet wird. Grundlage für die Ermittlung der Schulqualität bilden Qualitätsmerkmale und -kriterien, die vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ festgelegt worden sind.¹

Die Schulen haben in den vergangenen Jahren vielfach positive Rückmeldungen zu den Visitationsbesuchen und Anregungen zu deren Weiterentwicklung gegeben. Nach systematischer Auswertung erfolgten Modifizierungen einzelner Verfahrensschritte, die u. a. den Schulen mehr Möglichkeiten eigener Schwerpunktsetzungen bieten.

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt wie bisher auf der Grundlage eines standardisierten Ablaufs und verlässlicher methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen wurden auf der Grundlage von Erkenntnissen aus der Dokumentenanalyse sowie aus Unterrichtsbeobachtungen, Befragungen und Interviews getroffen. Der Bericht bezieht die Ergebnisse der Erstvisitation mit ein. Die Bewertungen des Berichts sind aufgrund veränderter Wichtungen einiger Kriterien sowie neu hinzu genommener Profilm Merkmale nur eingeschränkt mit den Ergebnissen aus der ersten Visitationrunde vergleichbar. Schule, Schulbehörde und Schulträger haben die Möglichkeit, neue Impulse für die pädagogische Schulentwicklung zu gewinnen.

Die Schulleitung ist dafür verantwortlich, dass die Ergebnisse des Berichts von möglichst vielen Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern zur Kenntnis genommen und diskutiert werden. Die Langversion des Berichts zur Schulvisitation an der Schule kann mit Zustimmung der Schulleitung in der Schule eingesehen werden. Die Schule darf ihren jeweiligen Schulvisitationsbericht veröffentlichen. Die Entscheidung darüber trifft die Schulkonferenz gemäß § 91 Absatz 1 Satz 1 des Brandenburgischen Schulgesetzes im Einvernehmen mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter. Die Schulleiterin oder der Schulleiter gewährleistet, dass durch die Veröffentlichung keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden. Bei der Veröffentlichung dürfen keine inhaltlichen Veränderungen an dem Bericht vorgenommen werden. Kürzungen sind zulässig, wenn dadurch die Gesamtaussage des Berichts nicht beeinflusst wird.²

In dem vorliegenden Kurzbericht werden das Qualitäts- und Unterrichtsprofil der Schule mit Ausnahme der Profilm Merkmale 15 und 16 dargestellt, es sei denn, die Schulleiterin oder der Schulleiter erklären ihr Einvernehmen auch zur Veröffentlichung der wesentlichen Ergebnisse der Profilm Merkmale 15 und 16. Die Schulkonferenz hat die Möglichkeit, den Bericht zu kommentieren.³

Auf der Grundlage des Visitationsberichts sollen an der Schule weitere Aktivitäten zur Sicherung und Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität erfolgen und deren Wirksamkeit überprüft werden.

¹ Der Orientierungsrahmen „Schulqualität in Brandenburg“ sowie das „Handbuch Schulvisitation“ können auf www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html eingesehen werden.

² VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 1.

³ VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 2.

Grundlagen der Bewertung

Die in der Schulvisitation ermittelte Bewertung der Astrid-Lindgren-Grundschule in Falkenberg/Elster wird im folgenden Qualitätsprofil dargestellt. Es enthält 19 Profilvermerkmale⁴, die sich auf die sechs Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ beziehen. Jedes Profilvermerkmal wird durch mehrere Kriterien untersetzt.

Für die Wertung von 16 der 19 Profilvermerkmale wurden in Abstimmung mit dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport landesweit gültige Bandbreiten für die vier nachfolgenden Wertungskategorien festgelegt. Die Wertungskategorie 3 entspricht dabei der Landesnorm im Sinne einer grundsätzlichen Qualitätserwartung an alle Schulen.

Wertungskategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten
4	überwiegend stark	$3,50 < \text{gMW} \leq 4$
3	eher stark als schwach	$2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$
2	eher schwach als stark	$1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$
1	überwiegend schwach	$1 \leq \text{gMW} < 1,75$

Die Wertungen im Profilvermerkmal 12 erfolgen nur für die weiterführenden Schulen.

Der Qualitätsbereich 1 mit den Profilvermerkmalen 1 bis 3 wird abweichend von dem oben dargestellten Vorgehen ausschließlich beschrieben. Für die Profilvermerkmale 1 und 2 erfolgen keine Wertungen innerhalb der dargestellten vier Wertungskategorien, da im Land Brandenburg die systematische Erfassung und Auswertung soziokultureller Daten erst in Ansätzen möglich ist. Maßgebliche Vergleiche vor dem Hintergrund des schulischen Umfeldes erfolgen demnach nicht. Ebenfalls ohne Wertung bleibt das Profilvermerkmal 3 zur Zufriedenheit der Eltern, der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrerinnen und Lehrer.

In der Regel fließen bei der Ermittlung der Wertungen mehrere Erkenntnisquellen ein, um die Mehrperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern.

⁴ 18 Profilvermerkmale in der Grundschule.

2 Das Qualitätsprofil

Profilmerkmal (Kurzform) Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
QB 1: Ergebnisse der Schule					
1. Kompetenzen der Schüler/-innen					1.1 Ergebnisse Vergleichsarbeiten
verbale Wertung					1.2 Ergebnisse zentrale Prüfungen
					1.3 Leistungen in anderen Kompetenzfeldern
2. Bildungsweg und Schulabschlüsse					2.1 Bildungsgangempfehlungen
verbale Wertung					2.2 Abschlüsse bzgl. Bildungsgangempf.
					2.3 Verzögertes Erreichen der Abschlüsse
3. Zufriedenheit					3.1 Schülerzufriedenheit
verbale Wertung					3.2 Elternzufriedenheit
					3.3 Lehrkräftezufriedenheit
					3.4 Zufriedenheit mit Ganztagsangebot
QB 2: Lehren und Lernen – Unterricht					
4. Schuleigene Lehrpläne	4				4.1 Erarbeitung von Lehrplänen
4	4				4.2 Abgebildete Kompetenzbereiche
	4				4.3 Fächerverb./fachübergr. Elemente
		3			4.4 Transparente Ziele
		3			4.5 Medienkompetenz
					UB FB
5. Klassenführung	3,0	2,9			5.1 Effektive Nutzung der Unterrichtszeit
3	2,9				5.2 Angemessenes Unterrichtstempo
	3,0	3,4			5.3 Festes Regelsystem etabliert
	2,9				5.4 Überblick der Lehrkraft über S.-handeln
	3,3	3,3			5.5 Angemessener Umgang mit Störungen
6. Aktivierung und Selbstregulation	3,1	3,2			6.1 Anregungen zu aktiver Teilnahme
3	2,5	2,9			6.2 Selbstorganisierte Schülerarbeit
	2,1				6.3 Selbstgesteuerte Schülerarbeit
	2,5	3,0			6.4 Reflexion der Lernprozesse
7. Strukturiertheit und Methodenvielfalt	3,0	3,6			7.1 Klare Struktur des Unterrichts
3	3,3	3,1			7.2 Deutliche Formulierungen der Lehrkräfte
	3,0	3,1			7.3 Klare Lernziele
	3,3	2,5			7.4 Transparenter Unterrichtsablauf
	3,0				7.5 Angem. Einsatz Unterrichtsmethoden
	3,2				7.6 Alltags-/Berufsbezug der Unterrichtsinhalte
8. Klassenklima	3,2	3,0			8.1 Respektvoller Umgang der Schüler/-innen
3	3,2	3,3			8.2 Wertschätz. Umgangston der Lehrkräfte
	2,9	3,4			8.3 Positive Erwartungen an Schüler/-innen
	2,7	3,1			8.4. Konstruktiver Umgang mit Schülerfehlern
9. Individ. Förderung und Differenzierung	2,3	3,1			9.1 Berücks. individueller Lernvoraussetzungen
3	2,3				9.2 Förd. entspr. individ. Lernvoraussetzungen
	2,8	3,3			9.3 Verstärkung individueller Lernfortschritte
	2,5	3,1			9.4 Differenzierte Leistungsrückmeldungen
10. Förderung in der Schule	4				10.1 Vereinbarungen zur Förderung
4	4				10.2 Diagnostikkompetenzen
	4				10.3 Lernentwicklungsbeobachtung
		3			10.4 Individuelle Leistungsrückmeldungen
		3			10.5 Zus. schul. Angebote zur Unterstützung
11. Leistungsbewertung	4				11.1 Beschlossene Grundsätze der Bewertung
3			2		11.2 Umgang mit Hausaufgaben
		3			11.3 Transparenz gegenüber den Eltern
		3			11.4 Transparenz gegenüber Schüler/-innen

Die angegebenen Dezimalzahlen in den Profilmerkmalen 5 bis 9 stellen die arithmetischen Mittelwerte der Bewertungen aller Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Ergebnisse der Schülerfragebögen (FB) dar.

Profilmerkmal (Kurzform)	Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
QB 3: Schulkultur						
12. Berufs- und Studienorientierung						12.1 Konzept zur Berufs-/Studienorientierung
						12.2 Entwicklung von Berufswahlkompetenzen
						12.3 Vorbereitung auf berufliche Übergänge
						12.4 Vorbereitung auf ein Studium
						12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
						12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
13. Schulleben	4					13.1 Transparenz über schul. Entwicklungen
4	4					13.2 Aktive Mitwirkung der Schüler/-innen
	4					13.3 Aktive Mitwirkung der Eltern
	4					13.4 Förderung der Beteiligungen
	4					13.5 Einbeziehung besonderer Kompetenzen
	4					13.6 Aktivitäten zur Identifikation
						13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
						13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
14. Kooperationsbeziehungen		3				14.1 Regionale Schulkooperationen
4	4					14.2 Koop. mit „aufnehmenden“ Einrichtungen
	4					14.3 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen
			2			14.4 Überregionale Schulpartnerschaften
	4					14.5 Kooperation mit externen Partnern
						14.5 Kooperation mit externen Partnern
QB 4: Führung/Schulmanagement						
15. Führungsverantwortung Schulleiter/-in	4					15.1 Transparenz eigener Ziele und Erwartung.
4	4					15.2 Rolle als Führungskraft
	4					15.3 Meinungsbildung und Beteiligungsrechte
		3				15.4 Überzeugung, Unterstütz., Anerkennung
	4					15.5 Förderung des Zusammenwirkens
						15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
						15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
16. Aufbau Qualitätsmanagement	4					16.1 Fortschreibung Schulprogramm
3	4					16.2 Qualitätsverständnis Unterricht
		3				16.3 Sicherung der Unterrichtsqualität
		3				16.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche befördert
	4					16.5 Netzwerkarbeit
	4					16.6 Innerschulische Dokumentenlage
						16.6 Innerschulische Dokumentenlage
17. Schul- und Unterrichtsorganisation	4					17.1 Grundsätze zur Organisation
4	4					17.2 Beteiligung der Gremien
	4					17.3 Vertretungsorganisation
						17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
						17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
QB 5: Professionalität der Lehrkräfte						
18. Stärkung der Profess. und Teamarb.		3				18.1 Abgestimmtes Fortbildungskonzept
3	4					18.2 Nutzung externer Berater/-innen
	4					18.3 Abstimmung zu fachl./didakt. Inhalten
		3				18.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche
	4					18.5 Teamarbeit im Kollegium
		3				18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
		3				18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
QB 6: Ziele und Strategien der Qualitätentwicklung						
19. Evaluation		3				19.1 Evaluation der Unterrichtsqualität
3		3				19.2 Evaluation der außerschul. Angebote
		3				19.3 Auswertung von Lernergebnissen
		3				19.4 Feedbackkultur in der Schule
		3				19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen
		3				19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen

3 Ausgangsposition der Schule

Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit der Astrid-Lindgren-Grundschule in Falkenberg/E. steht die Förderung gesunder, leistungsfähiger und leistungsstarker Schülerinnen und Schüler. Neben einer individuellen Schulorganisation mit Blockunterricht und flexibler Schuleingangsphase in den Jahrgangsstufen 1 und 2 unterstützen in den Unterricht eingebundene thematische Schwerpunktsetzungen das Lernangebot. Zahlreiche außerunterrichtliche Aktivitäten im offenen Ganztags und weitere schulische Höhepunkte ergänzen die schulischen Maßnahmen. Gebäudetechnisch befindet sich die Schule in einem guten Zustand, da nach der Erstvisitation im Zeitraum von 2008 bis 2011 zahlreiche Sanierungsmaßnahmen erfolgten. Das Raumangebot für die Grundschule und den offenen Ganztags konnte durch verschiedene An- und Umbauten erweitert werden. Zusätzlich wurden die Toiletten und der Zugang zur Schule behindertengerecht ausgebaut. Seit dem ersten Januar 2013 wurde der Hort ausgelagert, sodass eine weitere Verbesserung der Lern- und Arbeitsbedingungen erreicht werden konnte. Insgesamt stehen den Schülerinnen und Schülern fünfzehn Unterrichtsräume, ein Fachraum für Kunst, ein Fachraum für W-A-T⁵ sowie eine Lernwerkstatt mit neun PC Schülerarbeitsplätzen zur Verfügung. In den vergangenen Jahren konnte die Medienausstattung der Grundschule verbessert werden. Neben einem PC Raum mit 25 Schülerlaptops können zwei Whiteboards genutzt werden. Das Lehrerzimmer wurde mit einem internetfähigen PC Arbeitsplatz ausgestattet.

Der großzügige Eingangsbereich wird als Mensa und auch für Schulveranstaltungen genutzt. Das Schulhaus wurde mit Schülerarbeiten ausgestaltet und vermittelt eine freundliche, lernförderliche Atmosphäre. Eine funktionell ausgestattete, ältere Sporthalle befindet sich auf dem weitläufigen Schulgelände. Die Außenanlagen sind sauber und gepflegt.

Der Schulträger erklärt den Standort der Schule für die nächsten Jahre als gesichert und schätzt den baulichen Zustand des Schulgebäudes als gut sowie den aktuellen Sanierungsbedarf als gering ein. Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung wird als häufig und vertrauensvoll angesehen⁶. Die Schulleitung informierte das Visitationsteam, dass die Schule eher nicht in einem sozialen Brennpunkt liegt. Das Umfeld wird als kleinstädtisch mit wenig Industrie beschrieben. Zum Einzugsgebiet der Schule gehören die Stadt Falkenberg/E. mit ihren Ortsteilen Beyern, Großrössen, Kölsa und Schmerkendorf. Eine Konkurrenzsituation zu anderen Schulen liegt laut Aussage der Schulleitung nicht vor.

Die Gesamtschülerzahl ist seit dem Schuljahr 2010/2011 mit 280 Schülerinnen und Schülern auf 268 im Schuljahr 2012/2013 gesunken. Die Anzahl der Fahrschülerinnen und Fahrschüler blieb unverändert. In den Jahrgangsstufen^o 1 und 2 werden seit diesem Schuljahr ausschließlich FLEX-Klassen geführt. Ab der Jahrgangsstufe 3 ist die Schule zweizügig organisiert. Die insgesamt zwölf Klassen setzen sich aus 18 bis 26 Schülerinnen und Schülern zusammen. Es lernen im Schuljahr 2012/2013 vier Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Förderschwerpunkten „Lernen“ sowie „emotionale und soziale Entwicklung“ im gemeinsamen Unterricht.

Zum Visitationszeitpunkt arbeiten 17 Stammllehrkräfte an der Schule, davon zwei Sonderpädagoginnen. Zusätzlich unterrichten zwei Lehrkräfte stundenweise an anderen Schulen, während drei Lehrkräfte von anderen Schulen gegenwärtig den Fachbedarf in Sport und Musik absichern. Die Zusammensetzung des Kollegiums blieb in den letzten drei Schuljahren relativ stabil. Es kam eine neue Lehrkraft an die Schule. Zurzeit werden keine Lehramtskandidatinnen und -kandidaten betreut. Die Schulleiterin Frau S. Lösler leitet die Schule seit August 2012. Sie wird von dem stellvertretenden Schulleiter Herrn Nitschke, der seit 1991 in dieser Funktion tätig ist, unterstützt. Zum weiteren Schulpersonal gehören eine Schulsachbearbeiterin, ein Hausmeister und eine MAE⁷ als sonstiges Personal.

⁵ Wirtschaft Arbeit Technik

⁶ Schulträgerauskunft vom 28.01.2013

⁷ Arbeitskraft auf der Grundlage einer Mehraufwandsentschädigung

4 Grundlagen des Berichts

Dokumentenanalyse

Zur inhaltlichen Vorbereitung der Visitation wurden neben dem Schulporträt unter www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de und der Homepage der Schule (www.astrid-lindgren-grundschule-falkenberg.de) die im Schulreport vorgelegten Dokumente gesichtet. Außerdem erfolgte vor Ort die Einsichtnahme in weitere schulische Unterlagen.

Standardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer

Die Befragungsergebnisse sind für die Astrid-Lindgren-Grundschule in Falkenberg/ Elster repräsentativ. Sie werden zur Bewertung der Schule herangezogen, da die erforderlichen Rücklaufquoten vorliegen (Eltern mindestens 60 %, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler mindestens 80 %).

Angaben zu den Befragungen			
Personengruppe	Befragte absolut	Rücklauf absolut	Rücklauf in %
Schülerinnen und Schüler	122	122	100
Eltern	256	243	95
Lehrkräfte	14	14	100

Die Ergebnisse der Befragungen aller Personengruppen vermitteln ein aussagekräftiges Meinungsbild der Schulgemeinschaft zu innerschulischen Einschätzungen.

Unterrichtsbeobachtungen

Daten zu den Unterrichtsbesuchen	
Anzahl der 20-minütigen Unterrichtsbeobachtungen	26
Anzahl der beobachteten Lehrkräfte/von anwesenden Lehrkräften	15/15
Anzahl der beobachteten Unterrichtsfächer	11

Anfang der Unterrichtsstunde	Mitte der Unterrichtsstunde	Ende der Unterrichtsstunde
9	4	13

Größe der Lerngruppen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen						
< 5	< 10	< 15	< 20	< 25	< 30	≥ 30
0	1	2	9	13	1	0

Verteilung der vorwiegenden Unterrichtsformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

Lehrer-vortrag	Unterrichts-gespräch	Schüler-arbeit	Schüler-vortrag	Freiarbeit	Planarbeit	Stationen-lernen	Projekt	Experiment
0	15	58	0	0	19	4	0	4

Verteilung der vorwiegenden Sozialformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
27	42	19	12

Halbstandardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte und Schulleitung in den Interviews

Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte wurden in Gruppen interviewt. Im telefonischen Vorgespräch erfolgten mit der Schulleiterin Vereinbarungen zur Zusammensetzung der Personengruppen.

5 Ergebnisse und Abschlüsse

Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler (z. B. zentrale Prüfungen der Jahrgangsstufe 10, schriftliches Abitur, erreichter Schulabschluss, die Anzahl der Wiederholer und die Teilnahme an Wettbewerben) sind im Schulporträt der Schule einsehbar. Unter folgendem Link wird das Schulporträt der Schule geöffnet. In der „linken“ Menüzeile lassen sich unter dem Stichwort Schülerleistungen die o. g. Daten aufrufen.

<http://www.bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schuljahr=2012&schulnr=102167&cHash=a63052c0374e6feb7891173add4c1872>

6 Zufriedenheit

Alle Personengruppen äußerten eine sehr große Zufriedenheit mit der gesamtschulischen Entwicklung und der pädagogischen Arbeit der Schule. Dies wird u. a. mit den guten Lehr- und Lernbedingungen, dem sehr guten Schulklima und dem Engagement aller an Schule Beteiligten bei der Gestaltung des Schullebens begründet.

Die Eltern schätzen besonders die Arbeit in den Klassen der flexiblen Schuleingangsphase und die gute Kommunikation zwischen Lehrkräften und Eltern sowie das Engagement der Schulleitung und der Lehrkräfte. Sie fühlen sich mit ihren Vorschlägen und ihrer Einsatzbereitschaft für die Schulgemeinschaft angenommen und wertgeschätzt.

Die Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Grundschule und haben Spaß am Unterricht. Sie freuen sich über das schön gestaltete Schulhaus und die zahlreichen Ganztagsangebote sowie die Schulfeste. Ebenso schätzen sie, dass sie Verantwortung übernehmen dürfen und anerkannt werden.

Für die Lehrkräfte sind die positiven Arbeitsbedingungen an der Schule, das Miteinander und das kollegiale Schulklima eine wesentliche Grundlage für ihre Zufriedenheit. Sie möchten die Arbeit in der flexiblen Schuleingangsphase nicht mehr missen. Sie freuen sich über aufgeschlossene, interessierte Schülerinnen und Schüler und über das farbenfrohe, ansprechend gestaltete Schulhaus.

Alle Personengruppen identifizieren sich mit ihrer Schule und wollen die gesamtschulische Entwicklung gemeinsam voranbringen.

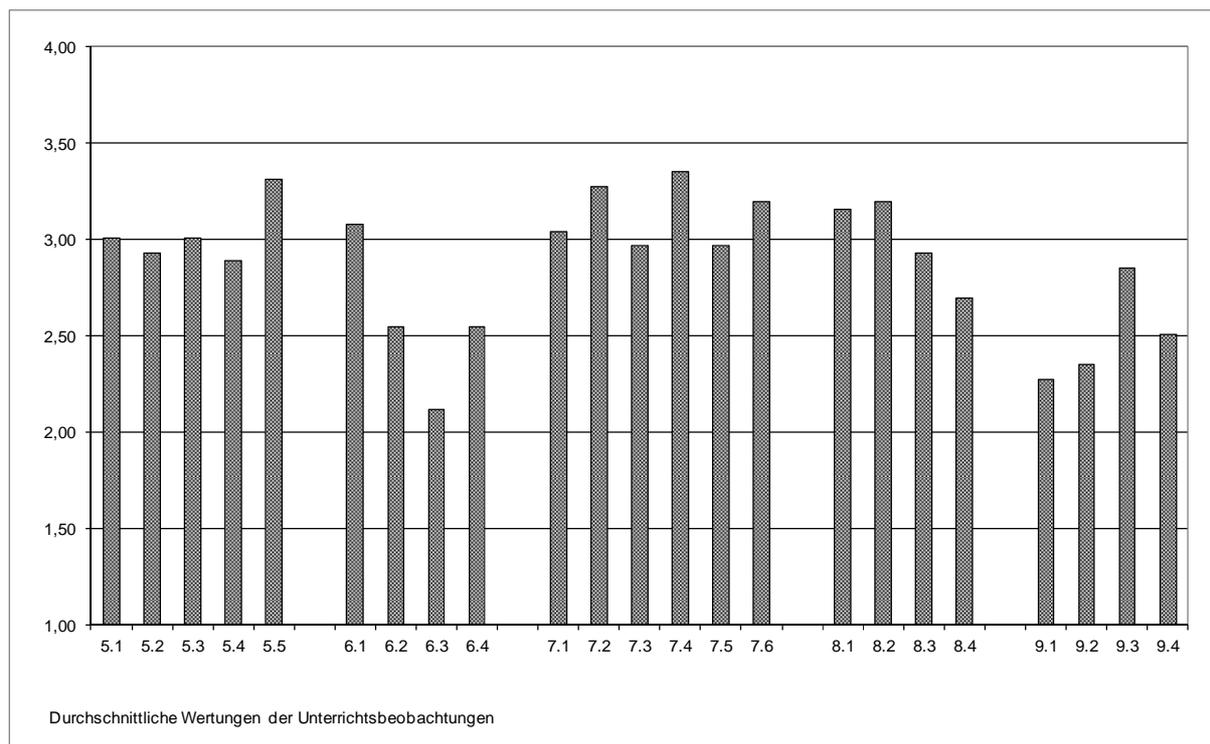
7 Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen

Für die Bewertung der Profilm Merkmale 5 bis 9 werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler herangezogen. In den Fragebogen der Schülerinnen und Schüler werden zu den meisten Kriterien der Profilm Merkmale 5 bis 9 vergleichbare Fragen gestellt. Die Ergebnisse sind teilweise in Gruppen zu den entsprechenden Kriterien zusammengefasst und im Qualitätsprofil (vgl. S. 5f.) gesondert ausgewiesen. Die abschließende Wertung der Profilm Merkmale 5 bis 9 ergibt sich aus einem festgelegten Verhältnis der im Unterricht getroffenen Bewertung der beobachteten Kriterien und den Ergebnissen der entsprechenden Fragebogenergebnisse.

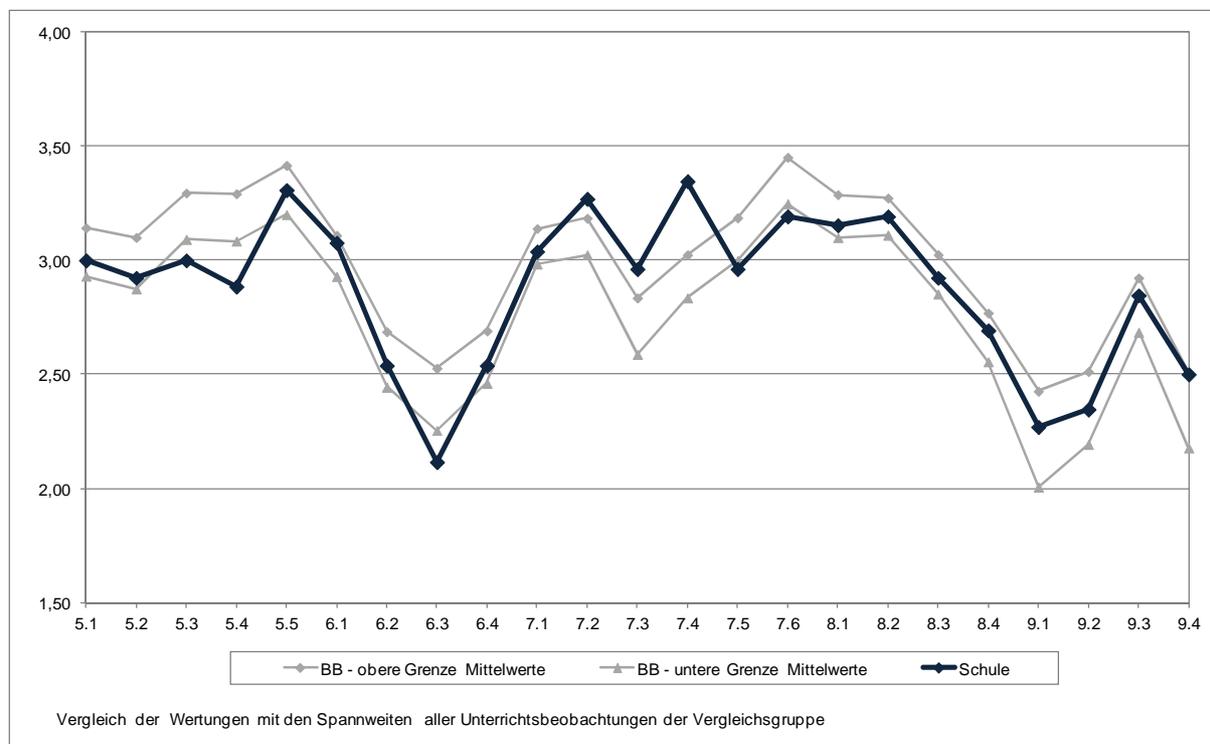
Die folgende Tabelle enthält die 23 bewerteten Kriterien in den Unterrichtsbeobachtungen und erklärt die Angaben in den folgenden Diagrammen.

5. Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt.
5.1 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.
5.2 Das Unterrichtstempo ist angemessen.
5.3 Der Unterricht erfolgt auf der Basis eines festen Regelsystems.
5.4 Die Lehrkraft behält den Überblick über unterrichtsbezogene und unterrichtsfremde Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler.
5.5 Mit Störungen wird angemessen und effektiv umgegangen.
6. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.
6.1 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt/angeleitet, den Unterricht aktiv mitzugestalten oder sie gestalten den Unterricht aktiv mit.
6.2 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstorganisiert an vorgegebenen Aufgaben.
6.3 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstgesteuert.
6.4 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichtes.
7. Der Unterricht ist strukturiert und methodisch vielfältig.
7.1 Dem Unterricht liegt eine klare Struktur zugrunde.
7.2 Die Lehrkräfte formulieren die Arbeitsaufträge und Erklärungen klar, verständlich und präzise.
7.3 Die inhaltlichen und methodischen Lernziele der Unterrichtsstunde werden thematisiert oder sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.
7.4 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf und die einzelnen Unterrichtsschritte informiert.
7.5 Die Unterrichtsmethoden werden angemessen eingesetzt.
7.6 Die Lehrkräfte stellen einen klaren Bezug zur Alltags- und/oder Berufswelt her.
8. Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima.
8.1 Die Schülerinnen und Schüler gehen freundlich und rücksichtsvoll miteinander um.
8.2 Der Umgangston zwischen der Lehrkraft und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.
8.3 Die Lehrkraft äußert positive Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler.
8.4 Mit Schülerfehlern wird konstruktiv umgegangen.
9. Das Handeln der Lehrkräfte ist auf individuelle Förderung und Differenzierung ausgerichtet
9.1 Individuelle Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler werden in der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt.
9.2 Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen gefördert.
9.3 Die Lehrkräfte verstärken individuelle Lernfortschritte und/oder Verhaltensweisen durch Lob und Ermutigung.
9.4 Schülerinnen und Schüler erhalten differenzierte Leistungsrückmeldungen.

Das folgende Diagramm stellt die durchschnittlichen Wertungen aus den Unterrichtsbeobachtungen der Astrid-Lindgren-Grundschule dar. Sie sind ebenfalls im Qualitätsprofil ausgewiesen.



Diese Mittelwerte werden hier den Spannweiten⁸ der Ergebnisse aller Unterrichtsbeobachtungen seit Januar 2011 der Vergleichsgruppe Grund- und Förderschulen im Land gegenüber gestellt.



⁸ Innerhalb der durch die obere und untere Grenze definierten Spannweite der Unterrichtskriterien liegen die Ergebnisse von 80 % aller Unterrichtsbeobachtungen der Vergleichsgruppe (4244 Unterrichtsbeobachtungen – Stand Januar 2013).

Die im Text folgenden Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Der Unterricht an der Astrid-Lindgren-Grundschule Falkenberg/E. zeichnete sich durch eine positive und lernförderliche Atmosphäre aus. Die Lehrkräfte begannen den Unterricht pünktlich und setzten ihn in einem angemessenen Tempo auf der Grundlage eines festen Regelsystems fort. Meist konnten die Schülerinnen und Schüler dem Unterrichtsgeschehen gut folgen. Benötigte Materialien lagen bereit oder wurden zügig ausgegeben. Mehrheitlich hatten die Lehrkräfte einen guten Überblick über das Geschehen im Klassenraum und über die Lernaktivitäten. Sie erkannten Probleme frühzeitig, reagierten angemessen und pädagogisch geschickt auf die wenigen aufgetretenen Störungen. Sie ermutigten ihre Schülerinnen und Schüler zur Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand und äußerten im Vorfeld positive Erwartungen an ihre Leistungsbereitschaft. Im Lernprozess selbst, wendeten sie sich einzelnen Schülerinnen und Schülern durch aufmunterndes Nachfragen zu oder motivierten sie zusätzlich. Gegenseitige Wertschätzung zeigte sich nicht nur im Umgang zwischen den Lehrkräften und den Lernenden, sondern auch im Miteinander bei Partner- und Gruppenarbeiten sowie im gesamten Unterrichtsgeschehen. Die Schülerinnen und Schüler verhielten sich untereinander überwiegend freundlich und kooperativ. Auftretende Fehler wurden in der Regel sachlich rückgemeldet und führten nicht zur Beschämung oder Herabsetzung. Dabei erhielten die Schülerinnen und Schüler nicht in jedem Falle die Möglichkeit, sich umfassend mit ihren Fehlern auseinanderzusetzen und sie als Lernchance zu nutzen.

Durch interessante Themen und Arbeitsmaterialien regten die Lehrkräfte zur aktiven Teilnahme am Unterricht an. Sie wählten vorzugsweise Aufgabenstellungen, die an die Erfahrungswelt der Lernenden und ihre Vorkenntnisse anknüpften. Die Schülerinnen und Schüler erhielten wiederholt die Möglichkeit, bereits erworbenes Vorwissen anzuwenden bzw. ihre Neigungen und Interessen in die Unterrichtsgestaltung mit einfließen zu lassen. Sie konnten dabei ihre Lernabläufe und ihre Lernziele teilweise eigenverantwortlich planen oder ihren Lernpartner frei wählen. Für die selbstständige Gestaltung ihres Lernprozesses erhielten sie nur bedingt Freiräume.

Die Lehrkräfte strukturierten ihren Unterricht klar und kommunizierten mit den Schülerinnen und Schülern den geplanten Unterrichtsverlauf, wobei sie die Abfolge einzelner Lernphasen an der Tafel visualisierten. Sie formulierten Arbeitsaufträge und Aufgabenstellungen deutlich und schülergerecht. Darüber hinaus informierten sie über die Lernziele der einzelnen Unterrichtsstunden, so dass kaum Nachfragen durch die Schülerinnen und Schüler erfolgten. Den Unterricht gestalteten sie in der Regel methodisch abwechslungsreich, dabei nutzten sie wiederholt die Möglichkeit einer Zielreflexion am Stundenende.

Bei der Planung und Durchführung ihres Unterrichts orientierten sich die Lehrkräfte an verschiedenen Anforderungsstufen und hielten differenzierte Materialien und Aufgaben bereit. Sie berücksichtigten dabei die individuellen Lernvoraussetzungen einzelner Schülerinnen und Schüler nur bedingt, sodass diese noch nicht umfassend genug auf verlässliche binnendifferenzierende Strukturen oder Hilfsmittel zurückgreifen konnten. Wiederholt gaben die Lehrkräfte individuelle Unterstützung am Arbeitsplatz und verstärkten Lernfortschritte durch spontanes Lob und persönliche Zuwendung. Ebenso gaben sie zu mündlichen und schriftlichen Lernergebnissen differenzierte Leistungsrückmeldungen, wobei sie in vielen Fällen auf eine fundierte Begründung verzichteten. Die Lernergebnisse wurden vorwiegend durch Selbstkontrolle anhand von Lösungsblättern oder durch Nennen der Ergebnisse verglichen. Teilweise erhielten die Schülerinnen und Schüler auch die Möglichkeit, sich zu ihren Ergebnissen auszutauschen, ihre eigene Leistung oder die der Mitschülerinnen und Mitschüler einzuschätzen.

8 Ergebnisse zu den Arbeitsgrundlagen und Konzepten für den Unterricht

Der Unterricht an der Astrid-Lindgren-Grundschule beruht auf Planungen, aus denen erkennbar ist, dass intensive innerschulische Abstimmungsprozesse stattgefunden haben. Die eingesehenen schuleigenen Lehrpläne⁹ sind einheitlich gegliedert und enthalten jeweils Aussagen zu fachdidaktischen Prinzipien, pädagogischen Grundorientierungen, Zielsetzungen und Unterrichtsinhalten. Diesen sind Schwerpunkte für die Kompetenzentwicklung, Themenfelder, Standards und ein zeitlicher Rahmen zugeordnet. Die Pläne werden in den Fachkonferenzen und Jahrgangsstufenteams abgestimmt und jährlich aktualisiert. Ein Bezug zum Schulprogramm ist deutlich erkennbar. Eine weitere Konkretisierung und Ergänzung erfahren die schuleigenen Lehrpläne durch pädagogische Abstimmungsprozesse auf der Grundlage eines Lesecurriculums und eines schulinternen Curriculums zum Methodentraining und zur Teamentwicklung.

Fachübergreifende und fächerverbindende Unterrichtsansätze sind ein fester Bestandteil der schulischen Planungen. Diese werden nach Bedarf durch separate Projektplanungen konkretisiert. An der Schule werden jährlich, neben zahlreichen Projekten auf Klassen- oder Jahrgangsstufenebene und vielfältigen thematisch variierenden Projekten, das Projekt „Toleranz durch Dialog“ und die Astrid- Lindgren- Woche durchgeführt.

Die Arbeit mit neuen Medien basiert auf gemeinsamen pädagogischen Verabredungen, die in einem Medienkonzept dokumentiert wurden. Ausgehend von einer Bestandsaufnahme und einer Beschreibung der Medienausstattung der Grundschule werden hier sowohl Aussagen zu den fachlichen Kompetenzen der Lehrkräfte als auch zu den Anwendungsmöglichkeiten der Lernsoftware getroffen. Darüber hinaus enthält die Medienkonzeption eine Beschreibung des Kompetenzerwerbs für die Doppeljahrgangsstufen. Eine Angabe aller in den jeweiligen Jahrgangsstufen pflichtigen Medien, darunter die Nutzung des PC ab Jahrgangsstufe ^o1, ist außer im Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik in allen eingesehenen schuleigenen Lehrplänen enthalten.

Grundlage der Leistungsbewertung an der Grundschule sind insbesondere die im Schulprogramm vereinbarten und in den Fachkonferenzen konkretisierten Regelungen. Ein aktueller Grundsatzbeschluss der Konferenz der Lehrkräfte über die Punkteverteilung und die Anwendung der Prozentsatzbandbreiten ist gefasst. Eine schuleinheitliche Untersetzung der Bewertung mündlicher Schülerleistungen (z. B. Mitarbeit, Vorträge, Präsentationen) mit konkreten Kriterien liegt vor und wurde für die Hand der Schülerinnen und Schüler überarbeitet. Zum Umgang mit Hausaufgaben wurden mündliche Verabredungen getroffen, die sich noch nicht verbindlich im Schulprogramm oder in den schulischen Planungsunterlagen widerspiegeln. Konkrete Aussagen zu Umfang und Verteilung von Hausaufgaben sowie Grundsätze pädagogischen Handelns beim Umgang mit vergessenen Hausaufgaben wurden nicht getroffen. Die gesamtschulischen Planungen werden zu Schuljahresbeginn in den Gremien und Elternversammlungen kommuniziert und erläutert. Schülerinnen und Schüler fühlen sich ebenfalls über Unterrichtsinhalte, Anforderungen, Versetzungsregelungen und Bildungsgangempfehlungen sowie über den Leistungsstand gut informiert. Eine regelmäßige Information über aktuelle Leistungsstände erfolgt. Grundlage bildet eine „Zensurenkarte“, auf der die Schülerinnen und Schüler selbstständig ihre Noten erfassen. Durch die Klassenlehrkräfte wird diese auf Vollständigkeit kontrolliert. Elternsprechtage sowie verbindliche Beratungsgespräche zu den Bildungsgängen weiterführender Schulen sind ebenfalls Bestandteil der Informationen durch die Schule.

Eine wichtige Grundlage für die Unterstützung und Förderung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess bilden verschiedene schuleigene Konzeptionen, u. a. eine Konzeption zur Leistungs- und Neigungsdifferenzierung sowie eine „Sportförderkonzeption“, die im Rahmen des Ganztagsangebotes umgesetzt wird. Diese Konzeptionen werden durch die Lehrkräfte regelmäßig weiterentwickelt und aktualisiert.

⁹ Deutsch, Sachunterricht, Mathematik, Englisch, WAT und Biologie.

Für den Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen sowie für die individuelle Lerndiagnostik haben sich die Lehrkräfte der Astrid-Lindgren-Grundschule grundlegende Kompetenzen angeeignet. So absolvierten z. B. alle Lehrkräfte eine Bausteinförderung in den Bereichen FLEX und FDL. Darüber hinaus bilden sie sich regelmäßig und intensiv fort, um ihre Kompetenzen zu erweitern.

Die individuellen Lernausgangslagen und die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler werden in allen Jahrgangsstufen in den Fächern Deutsch und Mathematik sowie ab Jahrgangsstufe 5 zusätzlich im Fach Englisch ermittelt. Hierfür nutzt die Schule neben den ILeA-Materialien¹⁰ in den Jahrgangsstufen 2 bis 6 ergänzend eine Onlinediagnose. Auf der Grundlage der Diagnosen werden weiterhin spezifische Aufgabenstellungen und Übungsprogramme erarbeitet, die sowohl in zusätzlichen Förderstunden als auch innerhalb des Unterrichtes Anwendung finden. Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler bilden u. a. die Grundlage für individuelle Leistungsrückmeldungen und Elterngespräche. Portfolios und individuelle Lern- oder Förderpläne werden für alle Schülerinnen und Schüler geführt und halbjährlich oder bei Bedarf auch in kürzeren Zeitabständen fortgeschrieben. Desweiteren können die Schülerinnen und Schüler zusätzlich vielfältige Arbeitsgemeinschaftsangebote im Ganztage nutzen sowie an Wettbewerben und Olympiaden teilnehmen. Besonders begabte Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, die Schülerakademie für Mathematik des Max-Steenbeck-Gymnasiums in Cottbus zu absolvieren.

9 Ergebnisse im Bereich Schulkultur

Das Schulleben der Astrid-Lindgren-Grundschule zeichnet sich durch eine intensive Kommunikation innerhalb der Schulgemeinschaft und durch zahlreiche gemeinsame Aktivitäten aus. Sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch interessierte Eltern und außerschulische Kooperationspartner sind in diese Prozesse inhaltlich und organisatorisch intensiv eingebunden. Zu Schuljahresbeginn werden die gemeinsamen Arbeitsschwerpunkte und Aktivitäten beraten, in einem Schuljahresarbeitsplan abgestimmt und veröffentlicht. Regelmäßige Informationsbriefe der Schulleiterin, eine aktuelle Homepage, Aushänge im Schulhaus sowie eine Konzeption, die die Öffentlichkeitsarbeit verbindlich regelt, sorgen für Transparenz. Über gemeinsame Erfolge wird darüber hinaus regelmäßig im Amtsblatt der Stadt Falkenberg/Elster berichtet. Die Astrid-Lindgren-Woche, das Sommerfest und der Weihnachtsbasar sind neben zahlreichen weiteren themenbezogenen Projekten besondere schulische Höhepunkte, die jährlich gemeinsam geplant und durchgeführt werden. Dabei werden die besonderen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern berücksichtigt und durch die Lehrkräfte für die Gestaltung des Unterrichts und außerunterrichtlicher Veranstaltungen zielgerichtet genutzt. Interessierte Eltern unterstützen bei Wandertagen, Klassenfahrten und im Unterricht, wie z. B. beim Experimentieren in Physik oder als Lesemuttis. Sie leiten Arbeitsgemeinschaften im Ganztage, z. B. die AG-Schach und die AG-Handarbeit, stellen ihre Berufe vor oder sind im Förderverein¹¹ der Schule aktiv. Auch die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich rege am Schulleben. Sie planen schulische Höhepunkte mit, sind in die Ausgestaltung und Organisation von Projekten einbezogen und agieren darüber hinaus eigenverantwortlich im Schulalltag, z. B. bei der Verwaltung der Schulbibliothek und bei der täglichen Temperaturmessung. Im Rahmen des Ganztages werden die Schülerinnen und Schüler durch die AG Homepage und durch die AG Schülerzeitung aktiv in die Öffentlichkeitsarbeit und in die innerschulische Kommunikation einbezogen. Das Schulleben wird zusätzlich durch zahlreiche Kooperationen bereichert. Neben dem pädagogischen Austausch der Lehrkräfte im regionalen Netzwerk Englisch und

¹⁰ Individuelle Lernstandsanalyse.

¹¹ Förderverein der Astrid-Lindgren-Grundschule e. V.

dem Fachaustausch in W-A-T und L-E-R¹² pflegt die Schule gemeinsame Aktivitäten mit anderen Schulen der Region¹³ bei Sportwettkämpfen und dem Vorlesewettbewerb.

Es befindet sich eine überregionale Schulpartnerschaft nach Otyń Polen im Rahmen der Städtepartnerschaft der Stadt Falkenberg/Elster im Aufbau. Ein Sondierungsgespräch der Schulleitungen beider Schulen ist für April dieses Jahres geplant.

Die Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen der Region erfolgt auf der Grundlage einer Konzeption zum Übergang in die Sekundarstufe^o. Es wurden Verabredungen zu Kooperationen mit dem Beruflichen Gymnasium in Falkenberg/E., dem Philipp-Melanchthon-Gymnasium in Herzberg und mit der Oberschule Falkenberg u. a. zu Schulbesuchen und zu gemeinsamen Beratungen der Fachkonferenzen getroffen. Weiterhin wurde verbindlich verabredet, dass darüber hinaus Schülerinnen und Schüler des Philipp-Melanchthon-Gymnasiums in Herzberg die Fächer Russisch und Französisch im Unterricht vorstellen und die Grundschule bei der Durchführung der Astrid-Lindgren-Woche unterstützen.

Die Grundschule kooperiert mit fünf Kindertagesstätten¹⁴ auf der Basis von Kooperationsvereinbarungen. Zu den zahlreichen Aktivitäten, die in Form eines Kooperationskalenders mit genauer Terminplanung gemeinsam abgestimmt werden, gehören u. a. gegenseitige Hospitationen, Schulbesuchstage für Kita-Kinder und ein Elterncafé. Einmal im Schuljahr findet eine Abstimmungsberatung zwischen der Schulleitung und den Leitungen der Kindertagesstätten statt.

Das Schulleben wird des Weiteren durch die Kooperationspartner im Rahmen des offenen Ganztages und durch die Zusammenarbeit mit dem Hort, den Vereinen, Institutionen und Gewerbetreibenden der Region bereichert. Auf der Basis ihrer Ganztagskonzeption und schriftlicher Vereinbarungen kooperiert die Astrid-Lindgren-Grundschule u. a. mit dem Jugendblasorchester Falkenberg/E., dem ESV Lok Falkenberg/E.

Für die präventive Sozialarbeit im Rahmen des Projektes „Fair miteinander“ wurde eine Kooperationsvereinbarung mit der Jugendkoordinatorin der Stadtverwaltung Falkenberg/Elster abgeschlossen.

10 Ergebnisse im Bereich Schulmanagement

Das Leitungshandeln der Schulleiterin genießt in der Schulgemeinschaft Respekt und Anerkennung. Frau Lösler hat es in ihrer kurzen Amtszeit geschafft, sich Ziele zu setzen und diese deutlich für alle Beteiligten zu kommunizieren. Das Wohl der Schülerinnen und Schüler steht dabei im Mittelpunkt ihrer Arbeit. Gemeinsam mit allen Beteiligten möchte sie einen gut organisierten Schulalltag sowie ein aktives Schulleben im Interesse der Kinder gestalten. Eine gute Kommunikation und ein faires Miteinander bilden dafür die Grundlage. Weitere Ziele sind eine differenziertere Ausgestaltung des Ganztagsbereiches und die Verbesserung der Unterrichtsqualität. Frau Lösler ist sich ihrer Führungsrolle als Schulleiterin und ihrer Fürsorgeverantwortung für die Schulgemeinschaft bewusst. Sie bindet alle Personengruppen in die gemeinsame Arbeit ein und delegiert Aufgabenbereiche unter Verwendung klarer Aufgabenbeschreibungen. Verantwortlichkeiten werden im Dialog mit den Lehrkräften gemeinsam festgelegt, wobei besondere Kompetenzen berücksichtigt werden und alle Beteiligten auf eine ausgewogene Verteilung der Aufgaben achten. Diese werden in einem Organigramm übersichtlich dokumentiert. Die Verteilung der Aufgaben und Befugnisse innerhalb der Schulleitung werden über einen Geschäftsverteilungsplan geregelt. Eine gelungene Schulorganisation, Transparenz und klare Kommunikationsstrukturen bilden eine solide Basis für eine erfolgreiche Teamarbeit. Frau Lösler zeigt sich offen für Ideen und

¹² Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde.

¹³ Grundschule Uebigau, Grundschule „Erich Schindler“ in Wahrenbrück, Philipp-Melanchthon-Gymnasium in Herzberg/Elster.

¹⁴ „Villa Regenbogen“ – Kindertagesstätte des DRK in Falkenberg/E., „Schmetterling“ und „Sonnenblume“ – Kindertagesstätten des ASB in Falkenberg/E., „Land der Mäuse“ - städtische Kindertagesstätte Ortsteil Beyern, „Villa Kunterbunt“ - städtische Kindertagesstätte Ortsteil Großrössen.

Vorschläge des Kollegiums, der Eltern sowie der Schülerinnen und Schüler und unterstützt deren Umsetzung. Die Mitwirkungsgremien arbeiten auf einer organisatorisch und inhaltlich sehr gut strukturierten Grundlage. Alle Gremienvertreter und beratenden Mitglieder sind gewählt und nehmen aktiv an den Beratungen teil.

Die Schulleiterin nutzt vielfältige und individuelle Möglichkeiten, um Leistung und Engagement für die Schule zu würdigen. Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte und Eltern erfahren neben spontanem Lob auch Dank und Wertschätzung vor der gesamten Schulgemeinschaft. Wettbewerbsergebnisse hängen im Schulhaus aus und werden auf der Homepage oder im Amtsblatt der Stadt Falkenberg/Elster veröffentlicht. Ein vom Förderverein der Grundschule gestifteter „Astrid-Lindgren-Preis“ wird in diesem Schuljahr anlässlich der Astrid-Lindgren-Woche erstmalig verliehen.

Die Grundlage für eine erfolgreiche Qualitätsentwicklung der Grundschule sichert die Schulleitung durch eine kontinuierliche Schulprogrammarbeit. Diese erfolgt auf der Basis eines abgestimmten Leitbildes. Das Schulprogramm wird regelmäßig evaluiert, in den Gremien beraten und abgestimmt. Für die Koordinierung und Steuerung dieses Prozesses wurde eine verantwortliche Lehrkraft benannt und eine Arbeitsgruppe gebildet, die für die Evaluation und Fortschreibung verantwortlich zeichnet. Das Grundverständnis der Lehrkräfte über guten Unterricht sowie verbindliche Verabredungen und pädagogische Grundorientierungen zum Unterricht wurden im Schulprogramm und in einem Methodencurriculum verschriftlicht. Für die Überprüfung der Unterrichtsqualität hat die Schulleitung Hospitationsschwerpunkte festgelegt, die sich an den Vorgaben des Methodencurriculums orientieren und mit den Lehrkräften im Detail abgestimmt werden. Die Schulleiterin wertet die Ergebnisse der Hospitationen in persönlichen Gesprächen mit den Lehrkräften aus und greift sie später in Mitarbeiter- und Zielvereinbarungsgesprächen wieder auf. Zusätzlich thematisiert die Schulleitung die Vorteile kollegialer Unterrichtsbesuche, welche die Lehrkräfte eigenverantwortlich in den Fachkonferenzen planen. Die Umsetzung wird durch eine entsprechende Stundenplangestaltung unterstützt.

Frau Lösler tauscht sich im regionalen Netzwerk „Grund- und Förderschulen“ mit Schulleitungen anderer Schulen aus. Die Lehrkräfte werden zeitnah über wesentliche Aspekte der Netzwerkarbeit informiert. Ergebnisse des Austausches werden in die schulische Arbeit eingebunden und bei den innerschulischen Schwerpunktsetzungen berücksichtigt. Alle vorliegenden Unterlagen spiegeln die an der Schule getroffenen verbindlichen Festlegungen und den Erarbeitungsprozess anschaulich wider. Sie bilden interne Entwicklungsprozesse erkennbar ab, sind übersichtlich geführt und nach klaren Vorgaben strukturiert. Für Beschlussfassungen werden einheitliche Vorlagen verwendet und in einer Übersicht dokumentiert. Alle wichtigen schulischen Unterlagen sind für die Schulgemeinschaft jederzeit zugänglich.

Die Festlegungen zur Unterrichtsorganisation an der Grundschule orientieren sich mehrheitlich an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler. Sie entsprechen den gesetzlichen Vorgaben für die Grundschule und für die Gestaltung des offenen Ganztages. Sie werden in der Schulgemeinschaft kommuniziert, differenziert ausgestaltet und konzeptionell untersetzt. Die schulinternen Verfahren sichern die geforderte Beteiligung der Gremien und die regelmäßige Aktualisierung und Anpassung an die schulischen Standards. So werden u. a. die Vergabe von Anrechnungstunden für Lehrkräfte und die Grundsätze zur Gestaltung des Stundenplanes jährlich abgestimmt. An der Schule gibt es Grundsätze zur Vermeidung von Unterrichtsausfall, die unter anderem Vereinbarungen für Fortbildungsmaßnahmen außerhalb der Unterrichtszeit sowie Empfehlungen für die Organisation von Wandertagen und Klassenfahrten beinhalten. Ein Materialpool für die sinnvolle Ausgestaltung von Vertretungsstunden steht den Lehrkräften zur Verfügung. In den vergangenen drei Schuljahren lag der tatsächlich ausgefallene Unterricht unter dem Landesdurchschnitt, wobei die Vertretungsstatistik des zweiten Halbjahres 2011/2012 einen Unterrichtsausfall von 0 % bei insgesamt 3,8 % der zur Vertretung angefallenen Stunden ausweist.

11 Ergebnisse im Bereich Professionalität der Lehrkräfte

Die Lehrkräfte der Astrid- Lindgren -Grundschule entwickeln ihre Professionalität durch individuelle fachliche und pädagogische Fortbildungen sowie gemeinsame schulinterne Lehrkräftefortbildungen weiter. Die inhaltliche Planung erfolgt jeweils zu Beginn eines Schuljahres durch die Konferenz der Lehrkräfte. Themen sind u. a.: „Schule von Morgen“ sowie „Methoden und Strategien-Teamtraining“ Zur Durchführung der Veranstaltungen nutzte die Schule mehrfach die Kompetenzen Externer, z. B. die der Medien- und Lernberaterinnen und -berater des BUSS¹⁵ sowie die Angebote des Bildungsbüros des Landkreises Elbe/Elster und der Jugendkoordinatorin der Stadt Falkenberg/Elster.

Eine schulinterne Abstimmung der Lehrkräfte zu fachlichen, didaktisch- methodischen Fragen und Konzeptionen erfolgt regelmäßig in verschiedenen Teams, besonders in der Konferenz der Lehrkräfte und in den Fachkonferenzen. Die Lehrkräfte haben gegenseitige Unterrichtsbesuche verabredet und diese vorrangig im Bereich der flexiblen Schuleingangsphase eigenverantwortlich durchgeführt. Für die Unterstützung und Weiterentwicklung der Teamarbeit gibt es an der Schule verlässliche Arbeitsstrukturen und Rahmenbedingungen. Es wurde eine Präsenzzeit für alle Lehrkräfte auf wöchentlich dienstags festgelegt. Darüber hinaus hat die Grundschule weitere Teamberatungszeiten u. a. für das FLEX-Team¹⁶, das Team „Öffentlichkeitsarbeit“ und das Team „Schulprogramm“ verabredet.

Neue Lehrkräfte werden intensiv eingearbeitet und erhalten die Unterstützung des gesamten Kollegiums. Eine Dokumentensammlung, aus der alle verbindlichen pädagogischen Verabredungen und die Schulorganisation ersichtlich sind, wird zur Verfügung gestellt sowie ein fester Ansprechpartner benannt. Darüber hinaus begleitet die Schulleitung den Prozess durch persönliche Gespräche und Hospitationen.

12 Ergebnisse im Bereich Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Die in der Erstvisitation festgestellten Ergebnisse wurden an der Schule ausgewertet und fanden Berücksichtigung in den von der Schule neu entwickelten bzw. veränderten Arbeitskonzepten, besonders im Methodencurriculum. Systematische und themenbezogene Evaluationen als Basis für die konkrete Planung weiterer Entwicklungsschritte erfolgten zum Schulprogramm, zur Neigungsdifferenzierung sowie zum Methodencurriculum. Hier wurde vor allem die Entwicklung des selbstgesteuerten Lernens ausgewertet. Alle Personengruppen der Schulgemeinschaft waren in diesen Evaluations- und Auswertungsprozess einbezogen. Zu außerschulischen Angeboten, Projekten und Arbeitsgemeinschaften werden regelmäßig sowohl mündliche als auch schriftliche Feedbacks von Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Kooperationspartnern eingeholt. Zusätzlich fand eine schriftliche Befragung der Schülerinnen- und Schüler zu den Angeboten des Übergangs an weiterführende Schulen und zur Schulspeisung statt. Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher werden jeweils zum Schuljahresende ebenfalls u. a. zu schulischen Höhepunkten und Ganztagsangeboten mündlich befragt und können Wünsche bzw. Verbesserungsvorschläge unterbreiten.

Die Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufen 3 und 6 werden an der Grundschule in allen Konferenzen mit Blick auf den Landesdurchschnitt ausführlich diskutiert und ausgewertet. Es werden Schlussfolgerungen gezogen, die in das Methodenkompetenzraster, in fachspezifische Aufgabenstellungen und in die gesamtschulischen pädagogischen Konzepte eingearbeitet werden.

¹⁵ Beratung- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulämter.

¹⁶ Flexible Schuleingangsphase.